



# Formaler Leitfaden zur Anfertigung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Dieser Leitfaden orientiert sich in Teilen an dem „*Academy of Management Journal (AJM) Style Guide for Authors*“ (2014, Vol. 57, No. 5,1) und wurde an die Anforderungen des Lehrstuhls für BWL, insbesondere Strategie und Organisation der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angepasst

## Inhaltsverzeichnis

1. Literaturrecherche .....	3
1.1 Literaturbeschaffung.....	3
1.2 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Literatur .....	3
2. Aufbau der Arbeit.....	4
3. Struktur und Stil der schriftlichen Ausarbeitung.....	5
3.1 Allgemeine Gliederung .....	5
3.2 Aufbau einer empirischen Arbeit .....	5
3.3 Aufbau eines Literatur-Reviews.....	5
4. Formale Richtlinien.....	6
4.1 Allgemein .....	6
4.2 Seitenzahlen.....	6
4.3 Überschriften .....	6
5. Zitation .....	7
5.1 Allgemeines.....	7
5.2 Abbildungen .....	8
5.3 Sonderfälle.....	8
6. Literaturverzeichnis.....	10

## 1. Literaturrecherche

### 1.1 Literaturbeschaffung

Für die Literaturbeschaffung stehen umfangreiche Mittel zur Verfügung. Wesentliche Möglichkeiten sind hierbei:

- Wirtschaftswissenschaftliche Datenbanken für Fachzeitschriftenartikel: [Business Source Ultimate](#) | [EBSCO](#), [EconBiz](#), [American Economic Association](#), [JSTOR](#) , [wiso](#)
- [Elektronische Zeitschriftenbibliothek der Universität Bamberg](#)
- [Katalog der Universitätsbibliothek Bamberg](#)
- [Bibliotheksverbund Bayern](#)
- [Datenbank Informationssystem der Universität Bamberg](#)
- Naturwissenschaftlich gerichtete Datenbanken: [ScienceDirect](#), [ResearchGate](#)
- [Karlsruher Virtueller Katalog KVK](#) (bietet einen Überblick über nahezu die gesamte weltweit verfügbare Literatur)
- [Google Scholar](#) (enthält wissenschaftliche Arbeiten und Working Paper)

Um die (relevante) Literatur zu verwalten, eignen sich spezielle Literaturverwaltungsprogramme wie beispielsweise [Citavi](#) (kostenlos; für Windows) oder [Zotero](#) (kostenlos; für Windows, Mac und Linux). Um grundlegende Funktionen dieser Programme zu erlernen, bietet die Universitätsbibliothek Bamberg kostenlose Kurse an. Anmeldung und genauere Informationen sind im VC-Kurs „Anmeldung zu Kursen der Universitätsbibliothek“ zu finden.

### 1.2 Qualitätskriterien für wissenschaftliche Literatur

Bei der Auswahl von Quellen ist es wichtig auf die Zitierwürdigkeit zu achten.

- Im Allgemeinen als zitierwürdig gelten beispielsweise:  
Wissenschaftliche Fachbücher, Fachwörterbücher und -lexika, Dissertationen/ Habilitationen, Artikel in Fachzeitschriften, Journals und Electronic Journals
- In der Regel als nicht zitierfähig gelten:  
Einführungsliteratur/ Lehrbücher, Mitschriften/ Skripte, Seminararbeiten, Allgemeine Internetquellen, allgemeine Lexika, Fachwörterbücher, allgemeine Seiten im Internet und Publikumszeitschriften

Auch wenn der Inhalt einer Quelle prinzipiell als zitierwürdig gilt, ist es wichtig deren Aussagen/ Abbildungen/ Tabellen etc. kritisch zu hinterfragen. Dabei sollten Kriterien, wie beispielsweise die Seriosität des Herausgebers, der zum Publikationszeitpunkt vorliegende Forschungsstand oder mögliche Ziele des Textes (politische, finanzielle, Propaganda, etc.) beachtet werden. Journal Rankings können dabei helfen, angesehene (hoch gerankte) Zeitschriften zu finden. Für eine qualitativ hochwertige Arbeit sollten vor allem A und B Journals verwendet werden (Rating des VHB-JOURQUAL3), wobei das VHB-Journal Ranking besonders für betriebswirtschaftlich relevante Zeitschriften eine gute Übersicht darstellt.

## 2. Aufbau von Abschlussarbeiten

- Titelblatt (*Siehe Formatvorlage*)
- Inhaltsverzeichnis
- Evtl. Abbildungs-, Abkürzungs- oder Tabellenverzeichnis
- Schriftliche Ausarbeitung:

1.

2.

2.1

2.1.1

2.2

} Nächste Gliederungsebene nur  
wenn mind. 2 Unterpunkte

*(Für konkreten Inhalt der Gliederungspunkte siehe 3. Struktur und Stil der schriftlichen Ausarbeitung)*

- Literaturverzeichnis
- Evtl. Anhang
- Eidesstaatliche Erklärung

### 3. Struktur und Stil der schriftlichen Ausarbeitung von Abschlussarbeiten

#### 3.1 Allgemeine Gliederung

Aufbau und Struktur der kommenden Gliederungen sind nur schematisch. In der schriftlichen Arbeit müssen die einzelnen Gliederungspunkte entsprechend ausformuliert werden.

1. Einleitung → Hinführung zum Thema (Relevanz, Forschungslücke, Forschungsfrage, Ziel & Gang der Arbeit)
2. Theoretische Grundlagen → Auf welche Theorien baut die Arbeit auf?
3. Methodik → Welche Methode wurde wie angewandt und warum?
4. Ergebnisse
5. Diskussion und Limitation
6. Fazit / Ausblick / weitere Forschung

#### 3.2 Aufbau einer empirischen Arbeit

Deckblatt

(Abstract)

**Inhaltsverzeichnis**

**Einleitung**

**Theorie und Hypothesen**

**Methoden**

Daten und Stichprobe

Variablen (Unabhängig/Abhängig)

**Ergebnisse**

**Diskussion**

Kritische Reflektion der Ergebnisse

Synthese der Ergebnisse mit der Literatur

**Fazit/ Ausblick/ weitere Forschung**

Limitationen

**Literaturverzeichnis**

**Anhang**

Eidesstattliche Erklärung

#### 3.3 Aufbau eines Literatur-Reviews

Deckblatt

(Abstract)

**Inhaltsverzeichnis**

**Einleitung**

**Methodik** (Beschreibung des Vorgehens beim Literatur-Review)

**Ergebnisse des Literaturreviews** (üblicherweise aufgeteilt in mehrere Kapitel, je nach Thema und Stand der Forschung)

**Diskussion**

Kritische Reflektion der Ergebnisse

Synthese der Ergebnisse mit der Literatur

**Fazit/ Ausblick/ weitere Forschung**

Limitationen

**Literaturverzeichnis**

**Anhang**

Eidesstattliche Erklärung

## 4. Formale Richtlinien

### 4.1 Allgemein

- Seitengröße: Din A4
- Schriftart: Times New Roman 12 Pt.
- Ausrichtung: Links, Blocksatz, automatische Silbentrennung
- Zeilenabstand: 1,5
- Seitenzahlen: Rechts unten
- Seitenränder:
  - Links: 4,0
  - Rechts: 1,5
  - Oben: 2,5
  - Unten: 1,0

### 4.2 Seitenzahlen

- Römisch (I, II, III): Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Anhang, Eidesstaatliche Erklärung)
- Arabisch (1,2,3): Schriftliche Ausarbeitung (Beginnend mit 1)
- Umfang<sup>2</sup>
  - Bachelorarbeiten: 11.000 Wörter (+/- 10%)
  - Masterarbeiten: 22.000 Wörter (+/- 10%)

In den Word Count zählt der komplette Haupttextteil (ab der ersten Überschrift bis zum letzten Wort des Fazits) inklusive Abbildungen (zählt als ein Wort), Tabellen, Zitaten und Quellenverweisen im Text.

Alle anderen Verzeichnisse wie Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Tabellenverzeichnis, Appendix oder das Deckblatt zählen nicht zum Word Count.

### 4.3 Überschriften

Nach dem AMJ-Syle wird lediglich zwischen drei unterschiedlichen Ebenen bei Überschriften unterschieden. Wichtig ist, dass keine Ebene übersprungen werden darf und jede Unterebene aus mindestens zwei Überschriften bestehen muss. Die Gliederungsformatierung sollte folgendem *Beispiel* entsprechen:

**METHODS**

*[Hauptüberschriften - 1. Stufe:*

---

<sup>2</sup> (exkl.: Deckblatt, Gliederung, Verzeichnisse, Anhang und eidesstattliche Erklärung)

	<i>in Großbuchstaben, zentriert, fett]</i>
<b>Data and Sample</b>	<i>[2. Stufe: linksbündig, fett]</i>
<b>Measures</b>	<i>[2. Stufe]</i>
<i>Independent variables</i>	<i>[3. Stufe: eingerückt, kursiv, fett]</i>
<i>Dependent variables</i>	<i>[3. Stufe]</i>

## 5. Zitation

### 5.1 Allgemeines

Prinzipiell muss fremdes Gedankengut immer durch Literaturangaben korrekt gekennzeichnet werden! Während der gesamten Arbeit sollte der Leser die Gedankenführung nachvollziehen und Befunde prüfen können.

Die Zitation erfolgt nach den Vorgaben des *Academy of Management Journals* (AMJ) in Form von *Zitationen im Text*. Dieser Zitierstil steht auch bei Citavi zur Verfügung. Dabei wird zwischen direkten und indirekten Zitaten unterschieden, auf deren Verweis stets ein Punkt folgt.

Direktes Zitat: bei wortgetreuer Übernahme einzelner Abschnitte

- Durch Anführungszeichen gekennzeichnet
- Im Verweis Seitenangaben erforderlich: bspw. 345 oder 345f. (für 345 und die folgende → 346) oder 345ff. (für 345 und folgende, sprich mehrere folgende Seiten)
- Wenn innerhalb eines direkten Zitates Wörter weggelassen werden, ist dies zu kennzeichnen durch
  - [.] für ein ausgelassenes Wort
  - [...] für mehr als ein ausgelassenes Wort
- *Beispiel: „Bei der Einzelunternehmung ist die Eigenkapitalbasis durch das Vermögen des Unternehmens begrenzt.“ (Wöhe, 1996: 346).*

Indirektes Zitat: bei sinngemäßer Übernahme von Gedanken und Ausführungen

- Inhalt *in eigenen Worten* wiedergeben
- Bloße Satzumstellungen gelten als Plagiat
- Keine Seitenzahl im Verweis
- *Beispiel:*

- *Original (Wöhe, 1996: 346): „Bei der Einzelunternehmung ist die Eigenkapitalbasis durch das Vermögen des Unternehmens begrenzt.“*
- *Indirektes Zitat: Während bei einer OHG die Gesellschafter unbegrenzt haften, ergibt sich bei einer KG eine Haftungsbegrenzung für die Kommanditisten (Wöhe, 1996).*

## 5.2 Abbildungen

Bevor eine Abbildung/ Tabelle gezeigt wird, muss diese zuerst im Text *angesprochen* werden ggf. mit „(Vgl. Abb. Xy)“. Danach kann sie *gezeigt* werden, bevor sie anschließend im Text *diskutiert* wird.

- Bei eigener Darstellung als Quelle „eigene Darstellung“ verwenden
  - ➔ Für vom Autor eigenständig erstellte Abbildungen, die nicht auf bestehende Abbildungen aus anderen Quellen aufbauen
- Ggf. mit Zusatz „in Anlehnung an“
  - ➔ Für vom Autor modifizierte bzw. veränderte, bereits bestehende Abbildungen aus einer Quelle
- Bei direkter Übernahme der Abbildung ➔ direktes Zitat (s.o.)

## 5.3 Sonderfälle

Fehler im Original: nach dem Fehler direkt [sic!] ergänzen

- das Wort sic (lat. *sīc*) bedeutet „wirklich so“
- *Beispiel: „Mithilfe der Regresionsanalyse [sic!] ließ sich zeigen, das [sic!] zwischen den untersuchten Variablen kein Zusammenhang besteht.“ (Kaiser, 2005: 162).*

Veränderungen im wörtlichen Zitat: in eckige Klammern setzen und zudem in die Klammer mit Strichpunkt getrennt der Zusatz „Anmerk. d. Verf.“

- *Beispiel: „Diese [ausführlichen; Anmerk. d. Verf.] Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren keineswegs überflüssig.“ (Kaiser, 2005: 373).*

Hervorhebungen:

- Hervorhebungen im Originaltext (z.B. Fettdruck, Unterstreichungen, Kursivschrift) sind grundsätzlich zu übernehmen. Anderenfalls sind diese durch einen Hinweis in eckigen Klammern kenntlich zu machen: [Herv. im Original].
- Eigene Hervorhebungen im wörtlichen Text sind mit dem Zusatz „Herv. durch den Verf.“ zu kennzeichnen.
- *Beispiel:* „Diese Hinweise zum Umgang mit wörtlichen Zitaten waren keineswegs [Herv. durch den Verf.] überflüssig.“ (Kaiser, 2005: 373).

Wenn Originalquelle nicht zugänglich: Hinweis auf Sekundärliteratur (wörtliches Zitat)

- Im Text: (Schulte, 1975: 68).
- Im Literaturverzeichnis: beide Quellen angeben

Wörtliches Zitat im wörtlichen Zitat: „Zitat im Zitat“ zwischen einfache Apostrophe setzen und auch die zweite (indirekt zitierte) Quelle anzugeben (Kurzbeleg und Literaturverzeichnis)

- *Beispiel:* „Die Relevanz dieser ‚ungewöhnlichen Entwicklung in der Kundenzufriedenheitsforschung‘ (König, 2004: 87) lässt sich derzeit nur ansatzweise bewerten“ (Kaiser, 2005: 346).

Wenn erforderliche Angaben fehlen: Verwendung der Zusätze „o.V.“ (ohne Verfasser), „o.O.“ (ohne Ort), „o.S.“ (ohne Seitenangabe), „o. Jg.“ (ohne Jahrgang).

- *Beispiel:*
  - im Text: (o.V. 1983a: 3).
  - im Literaturverzeichnis: o.V. 1983a. Eigenschaften erfolgreicher Führungskräfte. Blick durch die Wirtschaft, o. Jg. (5): 3-4.

Bei mehreren Autoren:

- Bei der ersten Zitation einer Quelle von 3-6 Autoren werden alle Namen angegeben, jede weitere mit dem Zusatz „et al.“. Die korrespondierende Angabe im Literaturverzeichnis enthält alle Angaben.
- *Beispiel:*
  - Im Text: (Schenk, Klümper, Leise, 1977: 30) [erste Erwähnung]  
(Schenk et al., 1977: 30). [zweite Erwähnung]

- *Im Literaturverzeichnis: Schenk, K. E., Klümper, B., & Leise, N. 1977. Industrielle Ost-West-Kooperationen. Stuttgart, New York: Lucius & Lucius.*
- Bei 7 oder mehr Autoren: Zusatz „et al.“ bereits in der ersten Zitation. Die korrespondierende Angabe im Literaturverzeichnis enthält alle Angaben. Beispiel:
  - *Im Text: (Wang et al., 2020: 721)*
  - *Im Literaturverzeichnis: Wang, J., Feng, L., Palmer, P. I., Liu, Y., Fang, S., Bösch, H., O'Dell C. W., Tang X., Yang D., Lui L., & Xia, C. (2020). Large Chinese land carbon sink estimated from atmospheric carbon dioxide data. Nature, 586(7831): 720-723.*

## 6. Literaturverzeichnis

Im Allgemeinen müssen alle in der Ausarbeitung verwendeten Quellen auch im Literaturverzeichnis vollständig angegeben werden. Dabei müssen die Daten wie folgt angegeben werden:

Monographien: Nachname, Initialen. Jahr. **Titel**. Verlagsort: Verlag.

- *Beispiel: Wild, J. 1982. **Grundlagen der Unternehmensplanung** (4. Aufl.). Opladen: VS Verlag für Sozialwissenschaften.*

Sammelwerke: Nachname, Initialen. Jahr. Kapiteltitel. In Initialen und Nachname Herausgeber (Hrsg.), **Titel des Sammelwerks:** Seitenangabe. Verlagsort: Verlag.

- *Beispiel: Albert, H. 1972. Theorie in den Sozialwissenschaften. In: H. Albert (Hrsg.), **Theorie und Realität:** 3-26. Tübingen: Mohr Siebeck.*

Zeitschriften: Nachnamen, Initialen. Jahr. Titel. **Name der Zeitschrift**, Jahrgang (Heft, wenn nötig): Seiten.

- *Beispiel: McComb, D. 1979. **The International Harmonization of Accounting: A Cultural Dimension.** The International Journal of Accounting, 14(2): 10-13.*

Internetquellen: Nachnamen, Initialen. Jahr: Titel, URL: link, Stand: Abrufsdatum.

- *Beispiel: Trochim, W. 2002. The research methods knowledge base, URL: <http://trochim.human.cornell.edu/kb/index.htm>, Stand: 10.02.2002.*

*Beispiel für ein Literaturverzeichnis:*

(die hier verwendeten Quellen sind nicht allgemeingültig und abschließend, sondern müssen je nach Thema passend selbst gewählt werden; das Beispiel soll lediglich die korrekte Übernahme der Quellen verdeutlichen)

Literaturverzeichnis / References

- Adner, R., Puranam, P., & Zhu, F. 2019. What Is Different About Digital Strategy? From Quantitative to Qualitative Change. *Strategy Science*, 4(4): 253–261.
- Barr, P. S., Stimpert, J. L., & Huff, A. S. 1992. Cognitive change, strategic action, and organizational renewal. *Strategic Management Journal*, 13(S1): 15–36.
- Baum, J. A. C., & Korn, H. J. 1999. Dynamics of dyadic competitive interaction. *Strategic Management Journal*, 20(3): 251–278.
- Bettis, R. A., & Weeks, D. 1987. Financial returns and strategic interaction: The case of instant photography. *Strategic Management Journal*, 8(6): 549–563.
- Chen, M.-J., & Hambrick, D. C. 1995. Speed, Stealth, and Selective Attack: How Small Firms Differ From Large Firms in Competitive Behavior. *Academy of Management Journal*, 38(2): 453–482.